Bitte weiter sagen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 20

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

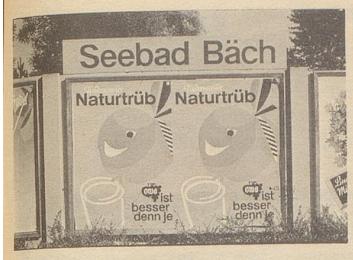
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dieser zufällige Kommentar ist naturrichtig: Unsere Seebäder und selbst die Bäch(e) gleichen trübem Most oder – falls einer lieber Alkohol trinkt – dunklem Bier. Mit einem Unterschied allerdings: Seebäder und auch Bäche sind nicht naturtrüb, sondern doch eher unnatürlich trüb. Und in dieser Beziehung stimmt auch der übrige Plakattext nur teilweise: Der Most mag es sein, das Wasser aber ist keinesfalls, sicher aber der Witz ‹ist besser denn je›. BK

Die Holzfäller

Da und dort finden sich immer noch in den Waldungen Schneedruckschäden. Die Förster dringen nun darauf, daß diese Bäume, die abgebrochene Kronen und Wipfel haben, gefällt werden, da sich sonst der gefürchtete Holzbock in den betreffenden Waldungen einfressen könnte. Wir haben nun einen Bauern im Dorf, der erst auf behördlichen Druck hin zwei Männer zum Umsägen der in Frage kommenden Tannen anstellte. Morgens um 7 Uhr gehen die beiden mit einer Waldsäge ausgerüstet ins Holz. Um ½1 Uhr kommen sie aus der Waldung zurück, und der Bauer fragt sie, wie es gegangen sei. «Gar nicht», antworten die beiden. «Was gar nicht?», fragt der Bauer weiter, und er bekommt die Antwort: «Mir sind nämli gliich schtarch.» HG

Psychologe

«Mini Frau goot vierzää Taag i d Ferie.»

«Ja, machsch wäge *däm* e sones truurigs Gsicht?»

«Nei, aber wän i keis truurigs Gsicht mache, goot si niid.» fh

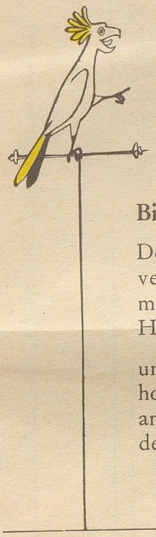
MALEX
gegen
Schmerzen

Ist ja (brat-)wurst

Oberhalb Stallikon im Reppischtal briet ein Pärchen unweit des Waldrandes Bratwürste am offenen Feuer, worauf gegen 2 Hektaren Grasfläche vom Feuer erfaßt wurde und größerer Schaden am Baumbestand nur durch das Eingreifen der Feuerwehr verhütet werden konnte.
Das gibt's halt, wenn immer mehr Leute in der Natur herumbratwursteln! EG

Endlich

In der Zürcher Enge ist das Hochhaus zur ‹Palme› fertiggestellt worden. Endlich hat die Zürcher Redewendung «Das isch ja zum uf d Palme chlädere!» einen Sinn. fh



Bitte weiter sagen

Der Kritiker
verdient sein Brot
mit andrer Leute
Herzensnot,

und wie die Fliege
hockt er keck
am liebsten auf
den größten Dreck.

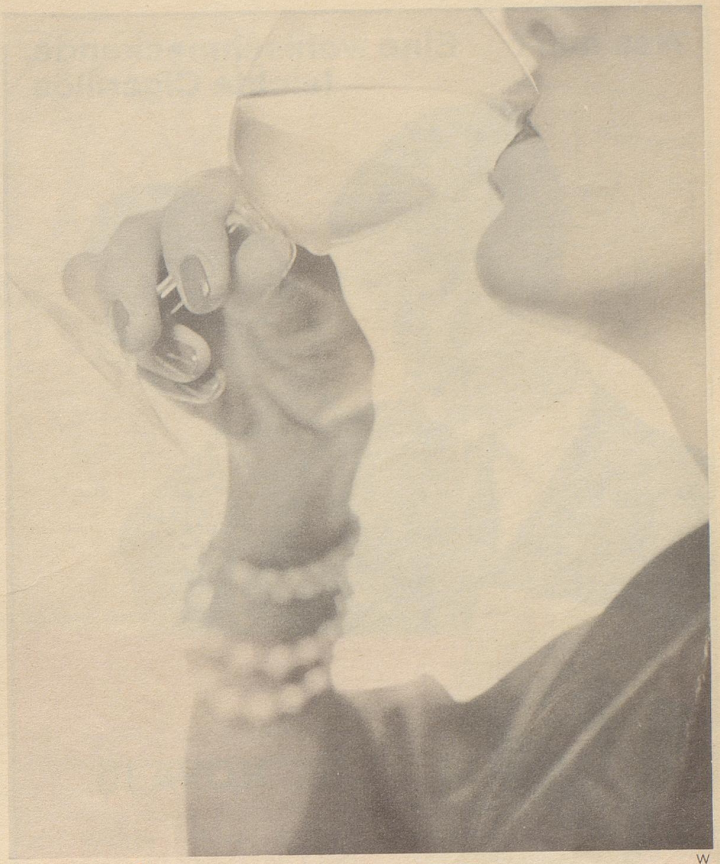
Mumenthaler

Hinweis

Im Streit um die Anwartschaft auf Spaniens Thron ist als neuer Anwärter Erzherzog Franz Josef Karl von Habsburg plötzlich aufgetaucht, der von sich laut Interview behauptet: «Ich arbeite wie ein Pferd und esse wie ein Kükken.»
Nichts gegen unsere Thronanwärter und Monarchen! Sondern nur ein Hinweis: Es gibt heute Königreiche, in welchen der Monarch weiterkommt, wenn er arbeitet wie ein Kücken und ißt wie ein Pferd. fh

Hat 6 gekannt

Die Woolwortherbin Barbara Hutton hat in siebenter Ehe den indochinesischen Prinzen Doan Winh geheiratet.
«Kennen Sie den neuen Mann Barbaras schon?» wurde ein Mitglied der USA-Society gefragt.
«Nein», sagte der Mann, «den überspring' ich.» AC



Weißenburger

Der Nase den Duft . . . dem Gaumen die Lust!

– die Lust, mit Weissenburger den Durst zu löschen!
Die Orange ist seit dem Jahre 1700 n. Chr. – aus China stammend – bekannt. Die saftreiche Frucht enthält Mineralsalze und das antiskorbutische Vitamin C. Das Weissenburger-Erla-Orangeade, bestehend aus dem köstlichen Saft vollreifer Orangen und dem reinen, erfrischenden Mineralwasser, ist ein Favorit in der grossen Schar der sich auf dem Markt befindenden Durstlöscher.